

Königl. kath. Gymnasium in Gleiwitz.

Jahresbericht

für

das Schuljahr 1901/1902.

INHALT:

Schulnachrichten vom Director.

Hierzu eine besonders gedruckte Beilage:

Entstehung der Konjugation in den flektierenden Sprachen.

II. Teil. Von Professor Dr. Krause.



Königl. kath. Gymnasium in Gleiwitz

Jahresbericht

der

des Schuljahr 1901/1902

ENTHALT

Schulnachrichten vom Director

von Dr. H. K.

unter einer Anzahl von Lehrern

Erziehung der Knaben in den hiesigen Schulen

II Teil von Professor Dr. K.

Schul-Nachrichten.

I. Lehr-Verfassung.

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden von ihnen bestimmte wöchentliche Stundenzahl.

Lehrgegenstände	VIa	VIb	Va	Vb	IVa	IVb	UIII a	UIII b	OIII a	OIII b	UII a	UII b	OII a	OII b	UI	OI	Sa.
Religionslehre:																	
a) katholische	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	22
b) evangel.	3		2		2		2		2		2		2		2		11
c) jüdische	2				2				1								5
Deutsch und Geschichtser- zählungen . .	3) 1) 4	3) 1) 4	2) 1) 3	2) 1) 3	3	3	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	46
Latein ¹⁾ . . .	8	8	8	8	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	116
Griechisch . .	—	—	—	—	—	—	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	60
Französisch ²⁾ .	—	—	—	—	4	4	3	3	3	3	3	3	2		2	2	32
Englisch . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2		2		4
Hebräisch . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2		2		4
Polnisch . . .	—	—	—	—	—	—	1				1				2		
Geschichte u. Erdkunde . .	2	2	2	2	2) 2) 4	2) 2) 4	2) 1) 3	2) 1) 3	3		3	3	43				
Mathematik u. Rechnen . . .	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4		4	4	56
Physik und Naturbeschr.	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2		2	2	14 15/30
Turnen	3	3	3	3	3		3		3		3		3		3		30
Schreiben . . .	2	2	2	2	—	—	—	—	—		—		—		—		8
Zeichnen . . .	—	—	2	2	2	2	2	2	2		2 freiwillig						16
Singen	2		2		4 Chorgesang durch alle Klassen												8
																	493

¹⁾ seit Michaelis in IV, UIII, OIII: 8 Stunden. ²⁾ seit Michaelis in UIII, OIII: 2, in OII, I: 3 Stunden.

2. Verteilung der Lehrgegenstände

	Namen der Lehrer	Ordinarius	OI	UI	OIIa	OIIb	UIIa	UIIb
1.	Smolka, Direktor	OI	7 Latein	2 Horaz 2 Homer				
2.	Professor Baranek ¹⁾	UI		4 Griech. 5 Latein	1 Polnisch			
			3 Turnen					
3.	Professor Dr. Deventer	UIIa	2 Englisch		2 Englisch		7 Latein 3 Franz.	
4.	Professor Dr. Krause ²⁾	Vb						
5.	Professor Reisky		4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik		3 Math.	
6.	Professor Nietzsche ²⁾	OIIIa						6 Griech.
7.	Professor Dr. Wamberra		wegen					
8.	Baldrich, Oberlehrer	IVb	3 Gesch.	3 Gesch.			3 Gesch. u. Erdk.	
9.	Dr. Waller, Oberlehrer		wegen					
10.	Tiffe, Oberlehrer	UIIIa					3 Deutsch	
11.	Paletta, Oberlehrer	OIIb					7 Latein 6 Griech.	
12.	Meier, Oberlehrer	VIa					3 Deutsch 6 Griech.	
13.	Schubert, Oberlehrer	UIIb	3 Franz.	3 Deutsch 3 Franz.	3 Französisch		3 Franz. 3 Turnen	
14.	Peter, Ober- u. Religionslehrer		2 Religion kath. 2 Hebräisch		2 Religion 2 Hebräisch		2 Religion	
15.	Klinge, Oberlehrer	UIIIb						7 Latein

¹⁾ Im Sommer: UI 5 Lat., 6 Griech.; OIIa 3 Deutsch, je 3 Turnen in I—OII und OIII und 2 St. Polnisch.
²⁾ seit Neujahr beurlaubt.

im Winterhalbjahre 1901/1902.

OIIIa	OIIIb	UIIIa	UIIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	Summa
										11
	8 Latein									22
	1 Polnisch									
2 Franz.	2 Franz.	2 Franz.								20
				2 Naturb.	2 Naturb.	8 Latein 2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.	20
										21
2 Deutsch 8 Latein 6 Griech.										22
Krankheit beurlaubt.										
							3 Deutsch 8 Latein 2 Gesch.			22
Krankheit beurlaubt.										
		2 Deutsch 8 Latein		3 Turnen	3 Turnen	2 Erdk.	2 Erdk.			23
	6 Griech.			4 Franz.						23
									4 Deutsch 8 Latein 2 Erdk.	23
										21
		3 Turnen								
2 Religion		2 Religion		2 Religion		2 Relig.		3 Relig.		21
		2 Deutsch 3 Latein 2 Franz.			4 Franz.					23

	Namen der Lehrer	Ordinarius	O I	U I	O IIa	O IIb	U IIa	U IIb
16.	Süsse, Oberlehrer						2 Physik	
17.	Volkmer, Oberlehrer	IVa	6 Griech.					
18.	Dr. Wahner, Oberlehrer	O IIb	3 Deutsch		7 Latein 6 Griech.			
19.	Dr. Molke, Oberlehrer	O IIIb ¹⁾					4 Math. 2 Phys.	
20.	Dr. Nolte, Oberlehrer		erteilt seit Neujahr den Unterricht des					
21.	Dr. Reh, wiss. Hilfslehrer	VIb			3 Deutsch			3 Gesch.
22.	Dr. Henze, Probekandidat	Va			3 Geschichte			
23.	Dr. Fox, Probekandidat						3 Deutsch	
24.	Dr. Gusinde, Seminarkandidat		erteilt seit Anfang Dezember den Unterricht					
25.	Dokupil, Zeichenlehrer			2 Zeichnen				
26.	Halama, Lehrer am Gymnasium						4 Sin	

Im Nebenamte

27.	Pfarrvikar Linsingen, evangelischer Religionslehrer		2 Religion					2 Re
28.	Kaplan Haiduk, katholischer Religionslehrer							
29.	Rabbiner Dr. Münz, jüdischer Religionslehrer		1 Religion					
30.	Salomon, jüdischer Religionslehrer							

¹⁾ Das Ordinariat verwaltete im Sommer der wiss. Hilfslehrer Dr. Thiel und erteilte in O IIIb 2 St. Deutsch, 7 St. Latein und in O IIIa, O IIIb, U IIIa, U IIIb je 3 St. Geschichte und Erdkunde.

O IIIa	O IIIb	U IIIa	U IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	Summa
3 Math. 2 Physik		3 Math. 2 Naturb.		4 Math.		4 Rechn.			4 Rechn.	24
			6 Griech.	3 Deutsch 8 Latein						23
		6 Griech.								22
	3 Math. 2 Physik		3 Math. 2 Naturb.		4 Math.		4 Rechn.			24
Professor Dr Krause, dazu 2 Stunden Homer in U IIb.										
	3 Turnen								4 Deutsch 8 Latein 2 Erdk.	23
			3 Gesch. u. Erdk.	4 Gesch. u. Erdk.		3 Deutsch 8 Latein				21
2 Deutsch 3 Gesch. u. Erdk.	3 Gesch. u. Erdk.	3 Gesch. u. Erdk.			2 Erdk.		3 Deutsch			19
des Professor Nietsche ausser 2 Stunden Homer in U IIb.										
2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 3 Turnen	2 Zeichn.	3 Turnen		24
gen						2 Schreib. 2 Singen	2 Schreib. 3 Turnen	2 Schreib. 4 Rechn.	2 Schreib. 3 Turnen	28
2 Schreiben										

beschäftigte Lehrer.

ligion		2 Religion			2 Religion		3 Religion		11
					2 Relig.		3 Relig.		5
		2 Religion							3
					2 Religion				2

3. Uebersicht über die während des Schuljahres 1901/02 behandelten Lehrgegenstände.

Ober-Prima.

Ordinarius: Der Direktor.

1. Religion: a) katholische: komb. mit UI. Besondere Glaubenslehre. Wiederholungen aus allen Gebieten mit besonderer Berücksichtigung der Sittenlehre. Peter. — b) evangelische: komb. mit UI und OII. Die Apostelgeschichte des St. Lucas; ausgewählte Episteln des N. T. Wiederholung des Katechismus und der Sprüche. Linsingen.
2. Deutsch: Goethes Tasso, Shakespeares Coriolan, Gedankenlyrik von Goethe und Schiller, Proben aus neueren Dichtern. Lebensbilder von Goethe, Schiller, den Romantikern und neueren Dichtern nach Buschmann II. Schillers Aufsätze: Ueber den Grund des Vergnügens an tragischen Gegenständen und: Ueber die tragische Kunst neben ausgewählten Stücken aus Lessing's Hamburgischer Dramaturgie: Vorträge im Anschluss an Gelesenes. Das Wichtigste aus der empirischen Psychologie. Wahner.

Aufsatz-Themata: 1) Welche Bande fesseln vornehmlich den Menschen an sein Vaterland? 2) Das Verhältnis des Menschen zur Gottheit in Goethes Gedichten „Prometheus“, „Grenzen der Menschheit“ und „Das Göttliche“. 3) Der richtige Weg zur Selbsterkenntnis. (Nach Goethes „Torquato Tasso“ II, 3). 4) Die Lebensauffassungen der einzelnen Personen in Goethes Tasso. (Klassenaufsatz.) 5) Naturbilder und Kulturstufen in Schillers „Spaziergang“. 6) Gedächtnis und Phantasie. 7) Das Haben und das Heissen sind nur des Lebens Schein, willst du wahrhaftig leben, so musst du etwas sein. (Klassenaufsatz.)

Prüfungsaufsatz: Wesen und Richtungen der deutschen Romantik.

3. Latein: Lektüre 5 Std. Tac. Ann. II. III. (mit Ausw.) Cic. pro Sestio; de off. I. mit Ausw. Hor. od. III. IV. und ausgewählte Epoden, Satiren und Episteln. Priv.: Liv XXII. Ableitung notwendiger stilistischer Regeln und synonymischer Begriffe. — Alle 14 Tage Uebersetzungen ins Lateinische, daneben 4 Uebersetzungen ins Deutsche in der Klasse. Grammatische und stilistische Wiederholungen. 2 Std. Smolka.
4. Griechisch: Thucyd. I. mit Ausw., Plato Apologie und Demosth. Ol. II. und Phil II. Sophokles Antigone. Extemporieren und Privatlektüre. Gelegentliche grammatische Wiederholungen. Klassenübersetzungen ins Deutsche alle 4 Wochen. — Hom. Jl. I—XVI. mit Auslassungen. Volkmer.
5. Französisch: Verne, Tour du monde; Lanfrey, Campagne, 1806/7. Gelegentliche zusammenfassende Wiederholungen nebst mündlichen Uebersetzungen ins Französische. Alle 14 Tage eine Uebersetzung ins Deutsche. Uebungen im Sprechen in jeder Stunde. Schubert.
6. Englisch: Lese-, Schreib- und Sprechübungen. Washington Irving, Sketch-Book; Sheridan, The Rivals. Deventer.
7. Hebräisch: Schwaches Verbum, das Nomen, die wichtigsten Regeln der Syntax nach der Grammatik von Strack. Peter.
8. Polnisch: (wahlfrei). Fortsetzung und Erweiterung der Uebungen des ersten Kursus und Uebungen nach den Elementarbüchern von Woliński und Kasiński. Baranek.
9. Geschichte und Erdkunde: Allgemeine, besonders deutsche und brandenburgisch-preussische Geschichte von 1648—1888. Wiederholungen aus dem Gesamtgebiete der Geschichte und Erdkunde. Pütz, Grundriss für obere Klassen. III. Baldrich.
10. Mathematik: Wiederholungen aus der Arithmetik; Grundlehren der Kombinatorik; die imaginären Grössen und das Moivresche Theorem nebst Anwendungen; der binomische Lehrsatz für ganze

positive Exponenten. Beendigung der Stereometrie. Grundlehren von den Kegelschnitten. Konstruktionsaufgaben. Monatlich eine Arbeit. Kambly, Lehrbuch und Bardey, Aufgabensammlung. Reisky.

- Aufgaben für die Reifeprüfung zu Ostern 1902: 1) Von einem Dreieck kennt man eine Seite, die Höhe auf ihr und das Verhältnis der zu ihr gehörenden Mittellinie und einer der beiden anderen Seiten; es soll gezeichnet werden. 2) Aus einem geraden Cylinder sind zwei Halbkugeln herausgeschnitten, deren Grundflächen bezüglich die des Cylinders sind, und die beiden Halbkugeln sollen sich von aussen berühren. Der übrig gebliebene Körper soll durch eine um den Berührungspunkt beschriebene Kugel- fläche so geteilt werden, dass das innerhalb der letzteren fallende Stück $\frac{3}{4}$ des ganzen Körpers ist. Wie gross muss der Radius der Kugel- fläche sein? 3) Von einem Boote aus wurde der Höhenwinkel $\varepsilon = 32^\circ 54' 36''$ einer an dem Ufer eines Flusses stehenden Säule AD und der von den Richtungslinien nach der Spitze A der Säule und einer kleinen Insel C gebildete Winkel $\beta = 47^\circ 25' 18''$ gemessen. Als man an der Säule vorüber die gerade Strecke $a = 150$ m bis zur Insel c gefahren war, fand man den von der Richtungslinie AC mit a gebildeten Winkel $\gamma = 18^\circ 16' 45''$. Wie hoch ist die Säule? 4) Ein elektrischer Strom von 10 Volt Spannung ist um 0,5 Amp. stärker als ein anderer Strom, dessen Spannung 3 Volt beträgt. Vermehrt man den Gesamtwiderstand eines jeden Stromes um 1 Ohm, so steigt die Differenz der Stromstärken auf 0,8 Amp. Wie gross ist der Widerstand bei jedem Strome?
11. Physik: Optik und mathematische Erdkunde Lehrbuch von Trappe. Reisky.

Unter-Prima.

Ordinarius: Professor Baranek.

1. Religion: S. OI.
2. Deutsch: Lebensbilder aus der deutschen Litteraturgeschichte vom Beginn des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts mit Proben von einzelnen Dichtern, namentlich Oden von Klopstock, Lessings Laokoon, Hamburgische Dramaturgie (mit Auswahl) und Emilia Galotti, Schillers Braut von Messina und Goethes Iphigenie. Freie Vorträge der Schüler über Leben und Werke der Dichter. Dispositionenübungen. Schubert.
 Folgende Themata wurden bearbeitet: 1) Ich schätze den, der tapfer ist und grad. 2) Welche Umstände in Schillers Maria Stuart erregen besonders in uns die Gefühle der Furcht und des Mitleids? 3) Aus welchen Gründen erscheint nach Lessing der Sophokleische Philoktet trotz seiner lauten Klagen nicht verächtlich, sondern in hohem Grade bemitleidenswert? 4) Die Darstellung des körperlich Schönen und des Hässlichen in der Dichtkunst (Klassenarbeit). 5) Vieles Gewaltige lebt, und nichts ist gewaltiger als der Mensch. 6) Wie hat sich in der Braut von Messina das Wort des Chors: „Noch niemand entflohen dem verhängten Geschick; und wer sich vermisst, es klüglich zu wenden, der muss es selber erbauend vollenden“, erfüllt? 7) Vergleichende Charakteristik zwischen Orest und Pylades. 8) Klassenarbeit.
3. Latein: Einige Briefe Ciceros und in Verrem II. Tacit Germania, Annal. I, Horaz. Od. I. II., einige Epoden Privatlektüre aus Livius I—X. Grammatische Wiederholungen und Uebersetzungen aus dem Deutschen. Alle 14 Tage ein Extemporale oder ein Exerctium; 4 Uebersetzungen ins Deutsche in der Klasse. Kleine Grammatik von Schulz, Uebersetzungsbuch von Hemmerling Baranek. — Horaz 2 Std. Smolka.
4. Griechisch: Plato, Apologie; Demosth. Phil. I. Sophocles, Oedipus rex; Hom. Jl. I—XV m. Ausw. Gelegentlich grammatische Wiederholungen; alle 2 Wochen eine Uebersetzung aus dem Griechischen oder ins Griechische als Klassenarbeit. Baranek. — Homer 2 Std. Smolka.
5. Französisch: Molière, l'Avare. Histoire de la révol. française. Gelegentlich grammatische Wiederholungen, Sprechübungen in jeder Stunde, alle 14 Tage eine Uebersetzung aus dem Französischen. Schubert.
6. Englisch: (wahlfrei). S. OI.

7. Hebräisch: (wahlfrei). S. OI.
8. Polnisch: (wahlfrei). S. OI.
9. Geschichte und Erdkunde: Vom Untergange des weströmischen Reiches bis 1648. Wiederholungen aus der alten Geschichte und der Erdkunde. Pütz, Grundriss für obere Klassen, II. Baldrich.
10. Mathematik: Wiederholung des arithmetischen Pensums der vorhergehenden Klassen an Übungsaufgaben; Arithmet. Reihen erster Ordnung und geom. Reihen; Zinseszins- und Rentenrechnung. Gleichungen höheren Grades, die sich auf quadratische zurückführen lassen. Stereometrie und deren Anwendung auf die mathematische Erd- und Himmelskunde. Konstruktionsaufgaben. Monatlich eine schriftliche Arbeit. Reisky.
11. Physik: Mechanik mit Anwendungen auf Wärmelehre, Wellenlehre, Akustik. Reisky.

Ober - Sekunda.

Ordinarius von A: Oberlehrer Wahner, B: Oberlehrer Paletta.

1. Religion: a) katholische: Die Kirchengeschichte nach Koenig, Lehrbuch II. Peter. — b) evangelisch: S. OI.
2. Deutsch: Einführung in das Nibelungenlied unter Veranschaulichung durch Proben aus dem Urtexte. Die germanischen Sagenkreise, höfische Epik und Lyrik. Einzelne sprachgeschichtliche Belehrungen. Uebersicht über die Dichtungsarten. Klassenlektüre: Egmont, Götz und Wallenstein, Privatlektüre: Gudrun, Maria Stuart und ausgewählte Abschnitte aus Schillers Geschichte des Abfalls der Niederlande und des dreissigjährigen Krieges. Freie Vorträge der Schüler, Auswendiglernen und Vortragen von Dichterstellen. Gliederungsübungen.

Themata der Aufsätze:

In A: 1) Minna von Barnhelm, das erste grosse nationale Drama der deutschen Litteratur. 2) Wie sind in den ersten beiden Aufzügen von Götz von Berlichingen die Charaktere gezeichnet? 3) Die Handlung im vierten Aufzuge des Goethe'schen Götz. 4) Was verdankt Deutschland den Hohenzollern? 5) Wie schildert das Nibelungenlied Kriemhild, Hagen und Rüdiger als Muster der Treue? Klassenarbeit. 6) Der Mensch ist die Krone der Schöpfung, wozu ist er also verpflichtet? 7) Welche äusseren Umstände und welche Charaktereigenschaften Egmonts führen seinen Untergang herbei? 8) Wodurch wird Elisabeth bewegt, das Todesurteil zu unterschreiben?

In B: 1) Inwiefern bilden die ersten drei Gesänge des Nibelungenliedes die Exposition des Ganzen? 2) Aus welchen Gründen weist die Regentin Margarete von Parma die ihr von Macchiavell gegebenen Ratschläge behufs Unterdrückung des drohenden Aufruhrs zurück? (Egm. I. 2.) 3) Welche Bedeutung hat das einmalige Auftreten Oraniens für das Verständnis der „Egmont“-Tragödie? 4) Der Freundschaftsbund zwischen Ferdinand und Egmont. (Egm. V.) Klassenaufsatz. 5) Veranlassung, Verlauf und Folgen der Hauptmannschaft Götzens im Bauernaufstande. (Götz IV und V.) 6) Wodurch gestaltet sich Marias Lage so unglücklich, dass uns ihr Untergang als sicher erscheinen muss? (M. St. III. und IV.) 7) Unglück selber taugt nicht viel, doch es hat drei gute Kinder: Kraft, Erfahrung, Mitgefühl. 8) Klassenaufsatz.

In A: Baranek, seit Michaelis Reh; in B: Tiffe.

3. Latein: Lektüre: Livius XXII. Cic. de imp. Cn. Pomp. Sall. bell. Ing. mit Ausw. Verg. Aen. VII—XII mit Auswahl. Extemporieren aus Livius. Wiederholung der Tempus- und Moduslehre, das Wichtigste über die Pronomina. Alle 14 Tage ein Extemporale oder ein Exerctium, 4 schriftliche Klassenübersetzungen aus dem Lateinischen. In A: Wahner, in B: Paletta.
4. Griechisch: Lektüre: Herod., VIII. mit Ausw. Xen. Mem. I. mit Auswahl. Übungen im Extemporieren aus Xen. Hellen. Hom. Od. X—XX mit Auswahl. Wiederholung und Ergänzung der

- Grammatik, besonders der Abschnitte über Tempora und Modi. Alle 2 Wochen eine schriftliche Klassenübersetzung aus dem Griechischen oder ins Griechische. Schulgrammatik von Gerth. In A: Wahner, in B: Paletta.
5. Französisch: Daudet, Tartarin de Tarascon; D'Hérison, Journal d'un officier etc. Gelegentliche grammatische Wiederholungen, Sprechübungen in jeder Stunde, alle 14 Tage eine schriftliche Klassenübersetzung ins Französische. Schubert.
 6. Englisch: (wahlfrei). Grundzüge der Grammatik. Lese-, Schreib- und Sprechübungen nach Plate, Lehrgang I. Monatlich zwei schriftliche Arbeiten. Deventer.
 7. Hebräisch: (wahlfrei). Schrift- und Lautlehre, Formenlehre bis zum schwachen Verbum ausschliesslich. Peter.
 8. Polnisch: S. OI.
 9. Geschichte und Erdkunde: Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. und der römischen Geschichte bis zum Untergange des weströmischen Kaisertums. Wiederholungen aus der Erdkunde. Pütz, Grundriss für obere Klassen, I. Dr. Reh im Sommer, Dr. Henze im Winter.
 10. Mathematik: Wiederholung der Potenzen, Wurzeln, Logarithmen; Gleichungen, besonders quadratische mit mehreren Unbekannten; einiges über harmonische Punkte und Strahlen und über Transversalen; Konstruktionsaufgaben. Goniometrie, einfache Berechnung von Dreiecken. Monatlich eine schriftliche Arbeit. Reisky.
 11. Physik: Von der Wärme, dem Magnetismus und der Elektrizität, insbesondere Galvanismus. Reisky.

Unter - Sekunda.

Ordinarius in A: Professor Deventer, in B: Oberlehrer Schubert.

1. Religion: a) katholische: Allgemeine Glaubenslehre. Peter. b) evangelische: Geschichte der Prophetie im A. Bunde. Erklärung des Evangeliums St. Matth. — IV. und V. Hauptstück. Linsingen.
2. Deutsch: Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen, insbesondere Uebungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. Goethes Hermann und Dorothea, Schillers Jungfrau von Orleans, Dichtung der Befreiungskriege, Gedichte und Prosastücke aus Buschmann, deutsches Lesebuch, 2. Abt. Frei gesprochene Berichte über Gelesenes. In A: Meier, in B: im Sommer Reh, im Winter Fox.

Themata der Aufsätze: In A: 1) Aussaat und Ernte, ein Bild des menschlichen Lebens. 2) Inwieweit beruht der Zwiespalt zwischen dem Löwenwirt und seinem Sohne auf der Verschiedenheit des Charakters beider? 3) Dorothea (Lebensgeschichte), Klassenarbeit. 4) Not entwickelt Kraft. (Nachzuweisen aus der Wiedergeburt des preussischen Staates.) 5) Die Lage der Stadt Gleiwitz. 6) Welche Empfindungen beseelten die Dichter der Freiheitskriege? Klassenarbeit. 7) Wie kann sich der Städter an der Schönheit der Natur erfreuen? 8) Labor non onus, sed beneficium. 9) Prüfungsarbeit.

In B: 1) Geld ist ein guter Diener, aber ein böser Herr. 2) Wie verhalten sich in dem Epos Hermann und Dorothea die Personen des ersten Gesanges zu dem Unglücke der Vertriebenen? 3) Welches sind die Folgen der Begegnung von Hermann und Dorothea? 4) Das Städtchen in Goethes Hermann und Dorothea. (Klassenaufsatz.) 5) Die Wünsche verhüllen uns selbst das Gewünschte; die Gaben kommen von oben herab in ihren eignen Gestalten. (Nachgewiesen an Hermanns Vater). 6) Die Lage Frankreichs vor dem Auftreten der Jungfrau von Orleans. 7) Johanna, Isabeau und Agnes Sorel. 8) Inhalt des 7. Auftrittes im 3. Aufzuge der Jungfrau von Orleans. 9) Klassenaufsatz.

3. Latein: Lektüre: Liv. XXI. mit Ausw., Cic. pro Deiotaro, pro Ligario Verg. Aen. Ausw. aus Buch I—IV. 100 Verse auswendig gelernt. Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen, Uebersetzung aus dem Übungsbuche von Ostermann IV. Alle 8 Tage ein Extemporale oder Exercitium, 4 Klassenübersetzungen aus dem Lateinischen. In A: Deventer, in B: Klinge.
4. Griechisch: Lektüre: Xen. Anab. III IV. und Hellen I II. mit Ausw., Hom. Od. I, VII—IX mit Auslassungen. Wiederholung der Formenlehre, die Syntax des Nomens, die wichtigsten Regeln aus der Tempus- und Moduslehre. Alle 14 Tage ein Extemporale oder ein Exercitium, zuweilen eine Klassenübersetzung aus dem Griechischen. In A: Meier, in B: Nietsche
5. Französisch: Leitritz, Paris et ses environs. Ploetz. Aug. B: Conjunktiv, Infinitiv, Participium, Artikel, Adjektiv, Adverb, Casusrektion und Präposition Gedichte, schriftliche und mündliche Uebersetzungen ins Französische, Diktate, Sprechübungen. In A: Deventer, in B: Schubert.
6. Polnisch: (wahlfrei). S. IA.
7. Geschichte und Erdkunde: Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrich des Grossen bis zur Gegenwart. Wiederholung der Erdkunde von Europa nach dem Hilfsbuche von Nieberding. Kartenskizzen. Mathematische Erdkunde. In A: Baldrich, in B: Reh.
8. Mathematik: Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten Potenzen. Wurzeln und Logarithmen; Uebungen im Rechnen mit Logarithmen. Aehnlichkeitslehre. Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmässige Vielecke, Kreisumfang und Kreisinhalt. Konstruktionsaufgaben. Monatlich eine Klassen- oder Hausarbeit. In A: Reisky, in B: Molke.
9. Physik: Vorbereitender Lehrgang: S. S. Chemie und Mineralogie. Kenntnis der einfachsten chemischen Erscheinungen. Die wichtigsten Kristallformen und die physikalischen und chemischen Eigenschaften der hauptsächlichsten Mineralien. W. S. Magnetismus und Electricität. In A: Süsse, in B: Molke.

Ober-Tertia.

Ordinarius in A: Professor Nietsche, in B: wissenschaftl. Hilfslehrer Thiel,
seit Mich.: Oberlehrer Molke.

1. Religion: a) katholische: Besondere Glaubenslehre vom heiligen Buss sakramente an. Die katholische Sittenlehre. Kirchengeschichte IV. und V. Periode nach Koenig, Handbuch für mittlere Klassen. Peter. — b) evangelische. S. UII.
2. Deutsch: Lesen und Erklären prosaischer und poetischer, epischer und lyrischer Lesestücke. Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Vierwöchentliche Aufsätze. Auswendiglernen von Gedichten. In A: Nietsche, in B: Thiel, seit Michaelis Fox.
3. Latein: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre, Abschluss der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln. Uebersetzung der entsprechenden Stücke aus Ostermann IV. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium. Lektüre: Caes. bell. Gall. I. III. Ovid. Metam. Auswahl aus verschiedenen Büchern. In A: Nietsche, in B: Thiel, seit Michaelis Baranek.
4. Griechisch: Wiederholung der Verba liquida, die Verba in μ und die wichtigsten unregelmässigen Verba des attischen Dialektes. Gedächtnismässige Einprägung der Präpositionen. Induktive Ableitung der Hauptregeln der Syntax aus dem Lesestoffe. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus Wesener II. Auswendiglernen von Wörtern aus der Lektüre. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exercitium. Lektüre: Xen. Anab. I und II (teilweise). Anleitung zur Vorbereitung. In A: Nietsche, in B: Paletta.

5. Französisch: Unregelmässige Verben, avoir und être, Wortstellung: Tempora, Indikativ und Konjunktiv im Anschlusse an Mustersätze. Gedichte. Choix de Contes et de Récits. Schriftliche und mündliche Uebersetzungen ins Französische, Diktate. Deventer.
6. Polnisch: Einfachste Sprach- und Uebersetzungsübungen. Handbücher von Kasiński und Woliński. Baranek.
7. Geschichte und Erdkunde: Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Wiederholung der Erdkunde Deutschlands. Kartenskizzen. Thiel, seit Michaelis Fox.
8. Mathematik: Gleichungen ersten Grades mit einer oder zwei Unbekannten; Anwendungen. Potenzen mit ganzen positiven Exponenten. Kreislehre, zweiter Teil Flächengleichheit und Flächenberechnung gradliniger Figuren. Anfang der Aehnlichkeitslehre. Konstruktionsaufgaben. Monatlich eine Klassen- oder Hausarbeit. In A: Süsse, in B: Molke.
9. Naturlehre: Der Mensch und seine Organe nebst Unterweisungen aus der Gesundheitslehre. Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Wärmelehre. In A: Süsse, in B: Molke.
10. Zeichnen: Zeichnen nach Naturformen und Gebrauchsgegenständen, mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Farbentrefübungen. Dokupil.

Unter-Tertia.

In A: Oberlehrer Tiffe, in B: Oberlehrer Klinge.

1. Religion: a) katholische: Die göttliche Offenbarung. Besondere Glaubenslehre bis zum heiligen Bussakrament ausschliesslich Kirchengeschichte I. Teil. Peter. — b) evangelische: Geschichte des Reiches Gottes im A. Bunde. III. Hauptstück. 4 Kirchenlieder. Linsingen.
2. Deutsch: Lesen und Erklärung poetischer und prosaischer Lesestücke, hauptsächlich Schillerscher und Uhlandscher Balladen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Grammatische Wiederholungen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. In A: Tiffe, in B: Klinge.
3. Latein: Wiederholung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre, oratio obliqua. Alle 8 Tage ein Extemporale oder Exercitium, alle 6 Wochen eine Klassenübersetzung aus dem Lateinischen. Caes. de bell. Gall. III IV. In A: Tiffe, in B: Klinge.
4. Griechisch: Die regelmässige Deklination und Conjugation bis zum verbum liquidum einschliesslich Pronomina und Zahlwörter. Alle 14 Tage ein Extemporale. In A: Wahner, in B: Volkmer.
5. Französisch: Ploetz, Elementarbuch, Ausg. B, Lektion 27—47. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene und Uebersetzte. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. In A: Deventer, in B: Klinge.
6. Polnisch: S. OIII.
7. Geschichte und Erdkunde: Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters mit besonderer Berücksichtigung der Kulturverhältnisse. Einprägung der wichtigsten Jahreszahlen. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands. Physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile. Thiel, seit Michaelis in A: Fox, in B: Henze.
8. Mathematik: Die vier Grundrechnungsarten mit Buchstabengrössen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Die Vierecke, Konstruktionsaufgaben. Die Lehre vom Kreise, erster Teil. Monatlich eine Klassen- oder Hausarbeit. In A: Süsse, in B: Molke.

9. Naturlehre: Botanik: Das natürliche System; das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen; Kryptogamen. Die wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen. Zoologie: Die niederen Tiere; Uebersicht über das Tierreich. In A: Süsse, in B: Molke.
10. Zeichnen: Einführung in das perspektivische Zeichnen. Zeichnen nach einfachen Gegenständen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Farbentrefübungen. Dokupil.

Quarta.

In A: Ordinarius Oberlehrer Volkmer, in B: Oberlehrer Baldrich.

1. Religion: a) katholische: Katechismus: III. Hauptstück: Von den Gnadenmitteln. Biblische Geschichte: Vom Leiden Christi an bis zum Schlusse, No. 65—103 nach der biblischen Geschichte von Schuster-Mey. Kurzer Abriss des Kirchenjahres. Peter. b) evangelische: S. UIII.
2. Deutsch: Lesen von Gedichten und Prosastücken, Gliederung des Inhaltes und Nacherzählen; Auswendiglernen und ausdrucksvolles Vortragen von Gedichten. Lehre von den Satzzeichen und dem zusammengesetzten Satze. Zweiwöchentlich schriftliche Arbeiten, abwechselnd Rechtschreibübungen in der Klasse und häusliche Aufsätze, bestehend in Nacherzählung von in der Klasse Gehörtem oder Selbsterlebtem. In A: Volkmer, in B: Baldrich.
3. Latein: Die Kasuslehre nach Ostermann nebst Wiederholung der Formenlehre im Anschlusse an die Lektüre, mündliches und schriftliches Uebersetzen der deutschen Uebungsstücke. Biographien aus Cornelius Nepos in der Ostermannschen Bearbeitung; Uebung im unvorbereiteten Uebersetzen. Wöchentlich abwechselnd ein Extemporale oder Exerцитium, zuweilen eine Klassenübersetzung ins Deutsche. In A: Volkmer, in B: Baldrich.
4. Französisch: Ploetz, Elementarbuch, Aug. B. Lektion 1—24. Sprechübungen im Anschlusse an die Lesestücke. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. In A: Paletta, in B: Klinge.
5. Geschichte und Erdkunde: Griechische Geschichte bis zum Tode Alexander des Grossen. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Das Notwendigste über die orientalischen Kulturvölker. Einprägung der wichtigsten Jahreszahlen. Physische und politische Erdkunde von Europa, insbesondere die um das Mittelmeer gruppierten Länder. Uebung im Entwerfen von Kartenskizzen. Anleitung zum Verständnis für den Zusammenhang zwischen dem Landschaftscharakter und den Lebensformen der Bewohner. In A: Henze, in B: Baldrich, Erdkunde: Fox.
6. Mathematik: Rechnen 2 Std.: Wiederholung der Rechnungsarten mit gemeinen Brüchen; Dezimalbrüchen; Regeldetri und Prozentrechnungen. Planimetrie 2 Std.: Von den Linien, Winkeln und Dreiecken. Monatlich eine Klassenarbeit. In A: Süsse, in B: Molke.
7. Naturbeschreibung: Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen; Uebersicht über das natürliche Pflanzensystem; Lebenserscheinungen der Pflanzen. Die Gliedertiere. Krause.
8. Zeichnen: Nach Naturblättern, Schmetterlingen, Steinflüssen, Farbentrefübungen. Dokupil.

In den Klassen UIII—I werden jährlich 2 bis 4 kürzere Ausarbeitungen in der Klasse über durchgenommene Abschnitte aus dem Deutschen, den Fremdsprachen, der Geschichte und Erdkunde sowie den Naturwissenschaften angefertigt.

Quinta.

Ordinarius in A: Henze, in B: Professor Krause.

1. Religion: a) katholische: Katechismus: Lehre von den Geboten. Biblische Geschichte: Von der Geburt Christi bis zu seinem Leiden. Peter. b) evangelische: Biblische Geschichte des Neuen Testamentes bis zum Tode Christi. Erklärung des I. und II. Artikels. 6 Kirchenlieder. Luthers Leben. Linsingen.
2. Deutsch und Geschichtserzählungen: Der einfache und erweiterte Satz, das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Mündliches Nacherzählen. Lesen und Erklären von Prosastücken und Gedichten, Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten nach Buschmann, Lesebuch I. Versuche im schriftlichen Nacherzählen in der Klasse und als Hausarbeit. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. In A: Henze, in B: Krause.
3. Latein: Wiederholung des Pensums der Sexta. Deponentia, unregelmässige Verba. Uebersetzen und Vokallernen aus Ostermann. Die syntactischen Regeln über Acc. c. Inf., Partic. coni. und Abl. abs. abgeleitet aus dem Lesestoffe. Wöchentliche Extemporalien oder Exercitien. In A: Henze, in B: Krause.
4. Erdkunde: Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von Umrissen und einfachen Kartenskizzen. Tiffe.
5. Rechnen: Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Die deutschen Masse, Münzen und Gewichte mit Uebungen in dezimaler Schreibweise. Einfache Regeldetri. Dreiwöchentliche Klassenarbeiten. Schellen, Aufgaben. In A: Süsse, in B: Halama.
6. Naturbeschreibung: Beschreibung und Vergleichung verwandter Arten von Blütenpflanzen. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere. Grundzüge des Knochenbaues des Menschen. Krause.
7. Zeichnen: Ebene Gebilde, aus dem Gesichtskreise der Schüler entlehnt, einfache Blattformen. Farbentreffübungen. Dokupil.
8. Schreiben: Deutsche und lateinische Schrift nach genetischer Methode, auch als Diktat. Halama.

Sexta.

Ordinarius in A: Oberlehrer Meier, in B: wiss. Hilfslehrer Reh.

1. Religion: a) katholische: Katechismus: Lehre vom Glauben. Biblische Geschichte des Alten Testamentes. In A: Peter, in B: Haiduk. b) evangelische: Die biblischen Geschichten des Alten Testamentes. Erklärung des I. Hauptstückes. 6 Kirchenlieder. Linsingen.
2. Deutsch und Geschichtserzählungen: Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; starke und schwache Biegung; Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse; Lesen von Gedichten und Prosastücken, Nacherzählen, Auswendiglernen von Gedichten. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. In A: Meier, in B: Reh.
3. Latein: Regelmässige Formenlehre mit Ausschluss der Deponentia. Mündliche und schriftliche Uebersetzungsübungen. Uebungen im Konstruieren. Wöchentliche Klassenarbeiten und deren Reinschriften, im letzten Vierteljahre auch Exercitien. In A: Meier, in B: Reh.

4. **Erdkunde:** Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung; erste Anleitung zum Verständnisse des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen, Bild der engeren Heimat im besonderen. In A: Meier, in B: Reh.
5. **Rechnen:** Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und einfach und mehrfach benannten. Masse, Gewichte, Münzen. Uebung in der dezimalen Schreibweise und einfache dezimale Rechnungen. (Schellen §§ 1—14). Monatlich eine Klassenarbeit. In A: Halama, in B: Süsse.
6. **Naturbeschreibung:** Beschreibung von Blütenpflanzen, Erklärung der Formen und Teile der Pflanzen. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel. Krause.
7. **Schreiben:** Deutsche und lateinische Schrift nach genetischer Methode. Halama.

Von der Teilnahme am Religionsunterrichte ist kein christlicher Schüler dispensiert gewesen.

Jüdischer Religionsunterricht.

- Erste Abteilung:** Prima und Sekunda vereinigt; wöchentlich 1 Stunde. a) Jüdische Geschichte: Biographische Skizzen aus der nachbiblischen Zeit. b) Religionslehre: Wiederholungen aus der Glaubens- und Pflichtenlehre. c) Bibelkunde: Lektüre ausgewählter Stücke aus den Hagiographen. Geographie Palästinas. Dr. Münz.
- Zweite Abteilung:** Tertia und Quarta vereinigt; wöchentlich 2 Stunden. a) Jüdische Geschichte: Vom Babylonischen Exil bis zur Geschichte der Juden in Spanien. b) Religionslehre: Hauptsätze der Pflichtenlehre. Der Eid. Staat und Unterthanen. c) Bibelkunde: Ueberblick über die Bücher der heiligen Schrift. Dr. Münz.
- Dritte Abteilung:** Quinta und Sexta vereinigt; wöchentlich 2 Stunden. a) Biblische Geschichte von Josua bis Davids Erwählung zum Könige, im Anschluss an die Lektüre der Bücher Josua, Richter, Samuel. b) Religionslehre: Einleitung, die zehn Gebote, Fest- und Fasttage, Einteilung der heiligen Schrift und Inhaltsangabe einzelner Bücher. Salomon.

Technischer Unterricht.

- A. Zeichnen** in Prima und Sekunda vereinigt, 2 Stunden wöchentlich. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht- und Schatten. Malübungen. **Im geometrischen Zeichnen:** Uebung im Gebrauch der Zeichengeräte, Zeichnen von einfachen geometrischen Figuren und Flächenmustern, Einführung in die darstellende Geometrie. Doku pil.
- B. Gesang.** a) Sexta: 2 Stunden wöchentlich Theoretischer Unterricht in den Elementen der Vokalmusik. Kenntnis der Noten, Stimm- und Treffübungen. Uebung im ein- und mehrstimmigen Gesange von Kirchen-, patriotischen, Schul- und Volksliedern. b) Quinta: 2 Stunden wöchentlich, Fortsetzung des theoretischen Unterrichts und Uebung im ein- und mehrstimmigen Gesange. c) Ausserdem wurden die gesangfähigen Schüler von Quinta bis Prima in wöchentlich 4 Stunden und zwar in einer Stunde Sopran, in einer Stunde Alt, in einer Stunde Tenor und Bass und in einer Stunde alle Stimmen zusammen in vierstimmigen Gesängen, wie sie das Schul-, Kirchen- und Volksleben erheischt, geübt. Monatlich wurde eine dieser Stunden zur Einübung evangelischer Kirchenlieder verwendet. Halama.

C. Turnen. Die Anstalt besuchten im Sommer 535, im Winter 523 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turn-Unterricht überhaupt:		Von einzelnen Uebungsarten:	
Auf Grund ärztlicher Zeugnisse	im S. 26,	im W. 29,	im S. 4,	im W. 3,
Aus anderen Gründen	im S. 2,	im W. 1	im S. 0,	im W. 0,
Zusammen	im S. 28,	im W. 30,	im S. 4,	im W. 3,
also von der Gesamtzahl der Schüler . . .	im S. 5,2%	im W. 5,8%	im S. 0,7%	im W. 0,6%

Es bestanden bei teils getrennt, teils vereinigt zu unterrichtenden Klassen 10 Abteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 36, zur grössten 61 Schüler. Wöchentlich waren für den Turnunterricht insgesamt 30 Stunden angesetzt. Ihn erteilten in der I. Abteilung (I, OII) Professor Baranek, in der V. und VI. Abteilung (IVa, IVb) Oberlehrer Tiffe, in der III. und V. Abteilung (UII, UIII) Oberlehrer Schubert, in der IV. Abteilung (OIII) Dr. Reh, in der VIII und X. Abteilung (Vb, VIb) Lehrer am Gymnasium Halama, in der VII. und IX. Abteilung (Va, VIa) Zeichenlehrer Dokupil. Die Anstalt besitzt einen in der Nähe gelegenen geräumigen Turnplatz und eine den Verhältnissen freilich weniger entsprechende Turnhalle. Der Turnunterricht wird möglichst oft im Freien — hier unter entsprechender Berücksichtigung der Turnspiele —, bei ungeeigneter Witterung in der Halle erteilt. Vereinigungen von Schülern zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibübungen bestehen nicht. Von den die Anstalt besuchenden Schülern sind 129 Freischwimmer; von diesen haben 20 das Schwimmen erst im Berichtsjahre erlernt. Die Zahl der Freischwimmer entspricht daher 24,4 % der Gesamtzahl der Schüler.

4. Eingeführte Lehrbücher.

1. Religion: a) katholisch: Breslauer Diözesan-Katechismus und Schuster-Mey, biblische Geschichte in VI, V, IV, König, Handbuch für mittlere Klassen in III, König, Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht, 1. Kursus in UII, 3. und 4. Kursus in OII und I. b) evangelisch: Wendel, biblische Geschichte. Der amtliche religiöse Lernstoff in VI—UIII, das Neue Testament, griechisch und deutsch; Holzweissig, Repetitionsbuch in OIII—I. c) jüdisch: Auerbach, Schul- und Hausbibel; Herxheimer, Glaubens- und Sittenlehre in VI—I. Elkan, Geschichte der Israeliten in III—I.
2. Deutsch: Regeln und Wörterverzeichnis; Schwartz, Leitfaden für den grammatischen Unterricht in VI—IV. Buschmann, Lesebuch, 1. Teil in VI, V, 2. Teil in IV, III, 3. Teil in II, I.
3. Latein: Schulz, Kleine lateinische Grammatik in VI—I, Ostermanns Uebungsbücher, die entsprechenden Teile in VI—UI.
4. Griechisch: Kaegi, kurzgefasste Schulgrammatik in UIII, Uebungsbuch I. in UIII, II. in OIII bis OII. Gerth, Grammatik in OIII—I.
5. Französisch: Ploetz, Elementarbuch, Ausgabe B in IV. Ploetz-Kares, Sprachlehre und Ploetz, Uebungsbuch, Ausgabe B in III und UII.
6. Englisch: Plate, Lehrgang, I. Teil in OII, I.
7. Hebräisch: Strack, hebräische Grammatik in OII, I.
8. Polnisch: Elementarbücher von Kasiński und Woliński in III—I.
9. Geschichte: Pütz, Grundriss der Geschichte für die mittleren Klassen in IV—UII; Pütz, Leitfaden der preussischen Geschichte in OIII und UII; Pütz, Grundriss der Geschichte für die oberen Klassen, 1. Teil in OII, 2. Teil in UI, 3. Teil in OI.

10. Erdkunde: Niederdings geographischer Leitfaden in V—UII; Putzger, historischer Schulatlas in IV—I; Debes, Schulatlas in V, IV; Diercke-Gaebler, Schulatlas in III—I.
11. Mathematik: Schellen, Materialien in VI—IV; Bardey, Aufgabensammlung in III—I; Kambly, Elementarmathematik in IV—I.
12. Naturbeschreibung: Wossidlo, Leitfaden der Botanik, Leitfaden der Zoologie in VI—UIII.
13. Physik: Trappe, Lehrbuch der Physik in OII, I; Sumpf, Grundriss der Physik in OIII, UII.
14. Gesang: Kirchenlieder von B. Kothe in VI—I; Volkslieder von Schwalm in VI, V.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1901. P. S. C. 16. April: Professor Dr. Wamberra erhält den Rang der Räte IV. Klasse.
 P. S. C. 18. September: Die Verwaltung der Anstaltsbibliotheken wird dem Oberlehrer Paletta übertragen.
 P. S. C. 14. Oktober: Ferienordnung für 1902:
- | Schulschluss: | | Schulanfang: |
|-----------------------------|------------------------------|--------------------------------|
| Osterferien: | Mittwoch, den 19. März. | Donerstag, den 3. April. |
| Pfingstferien: | Freitag, den 16. Mai. | Freitag, den 23. Mai. |
| Sommerferien: | Donnerstag, den 3. Juli. | Donnerstag, den 7. August. |
| Michaelisferien: | Dienstag, den 30. September. | Freitag, den 10. Oktober. |
| Weihnachtsferien: | Dienstag, den 23. Dezember. | Donnerstag, den 8. Januar 1903 |
- M. E. 26. Oktober: Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten:

§ 1. Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2. Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§ 3. In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muss aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend, zusammengefasst werden.

§ 4. Im allgemeinen ist die Censur „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Ueber mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, dass der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut“ in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

- a) für das Gymnasium: Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen).
- b) für das Realgymnasium: Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik.
- c) für die Real- und Oberrealschule: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5. Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, dass sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig liessen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, dass sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6. Inwiefern auf aussergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwicklung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmässigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7. Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen massgebend sein muss. Ergiebt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden, oder die Sache dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8. Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Massnahme erforderlich, dass den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9. Solche Schüler, welche, ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben massgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

§ 10. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das neue Schuljahr begann am 12. April. In das Lehrerkollegium trat Herr Dr. Henze ein, um das Probejahr abzuleisten, zugleich zur aushilfsweisen Beschäftigung.

Am 22. Mai traf eine Kommission, bestehend aus den Herren Geheimen Oberregierungsräten Dr. Koepke (Kultusministerium) und Delius (Ministerium der öffentlichen Arbeiten), Assessor Tillmann (Kultusministerium), ferner den Herren Oberregierungsrat und Direktor des Provinzial-Schul-Kollegiums Mager, Regierungs- und Baurat Münchhoff-Oppeln und Kreisbauinspektor Schroeder, hier ein, um unter Heranziehung des Anstaltsdirektors an Ort und Stelle den endgiltigen Plan für den so dringenden Erweiterungs- und Umbau der Anstaltsgebäude festzustellen.

Herr Geheimrat Koepke wohnte am folgenden Tage dem Unterrichte in einigen Klassen bei. Für seine wohlwollenden und bahnweisenden Worte und Winke sei auch an dieser Stelle geziemender Dank ausgesprochen.

Am Tage Christi Himmelfahrt wurden 58 katholische Schüler von ihrem Religionslehrer zur ersten heiligen Kommunion geführt.

An 8 Tagen musste im Sommerhalbjahre wegen grosser Wärme der Unterricht von 11 Uhr vormittags ab ausgesetzt werden.

Am 11. Juni fand der Schulspaziergang der einzelnen Klassen, geführt von ihren Klassenlehrern, statt. Die oberen Klassen waren bereits am Nachmittage des vorhergehenden Tages mit der Eisenbahn bis Neustadt O.-S. gefahren und von da bis nach Wildgrund gegangen. Am nächsten Tage erstiegen sie die Bischofskoppe, gingen hinab nach Zuckmantel und von da nach Ziegenhals, von wo sie mit der Bahn hierher zurückkehrten.

Vom 12. bis zum 15. Juni war der Direktor zur Teilnahme an der Direktoren-Konferenz in Neisse beurlaubt.

Das Sedanfest wurde am 2. September in der hergebrachten Weise gefeiert. Ein Oberprimaner sprach die Festrede.

Am Schlusse des Sommerhalbjahres verliessen die Herren wissenschaftl. Hilfslehrer Dr. Thiel und Zeichenlehrer Kretschmer die Anstalt; ersterer ging in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Oppeln über, letzterer übernahm eine Zeichenlehrerstelle an der hiesigen Oberrealschule. Ersatz erhielt die Anstalt durch den Eintritt der Herren Probekandidat Dr. Fox, der zur Ableistung des Probejahres und zur aushilfsweisen Beschäftigung überwiesen wurde, und kommissarischer Zeichenlehrer Dokupil. Ferner traten zunächst zur Vertretung beurlaubter Anstaltslehrer ein die Herren: Seminarkandidat Dr. Gusinde am 4. Dezember und von Neujahr ab der zum Oberlehrer ernannte Dr. Hans Nolte.

Die Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs begann am 27. Januar früh um 9 Uhr mit einem Hochamte und daran sich schliessenden Te Deum in der Gymnasialkirche. Bei der Festfeier in der Aula, zu der die Spitzen der Behörden und Angehörige der Schüler sich überaus zahlreich eingefunden hatten, hielt Herr Oberlehrer Meier die Festrede. Dann wurde die Dichtung von Franz Treller „Für's Vaterland“, für Soli, Chor mit verbindender Deklamation in Musik gesetzt von Karl A. Mangold, vorgetragen. Nach dem vom Direktor ausgebrachten, begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät wurde die Nationalhymne stehend gesungen.

Die Gedenktage der hochseligen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. wurden in der üblichen Weise gefeiert.

Der Gesundheitszustand unter den Schülern war befriedigend, viel weniger dagegen unter den Anstaltslehrern. Die Herren Professor Wamberra und Oberlehrer Waller waren während des ganzen Jahres wegen Krankheit beurlaubt, Professor Nietsche von Anfang Dezember bis zum Schlusse des Schuljahres, Professor Krause während des letzten Vierteljahres. Ferner fehlten wegen Krankheit oder aus anderen Gründen die Herren Professor Baranek 1 Tag, Professor Reisky 3, die Oberlehrer Paletta 6, Meier 3, Süsse 16, Volkmer 3, Wahner 3, Molke 1, Dr. Reh 2 Tage; Zeichenlehrer Kretschmer war vom 4. Juni bis zum 3. Juli durch eine militärische Uebung und Oberlehrer Schubert vom 25. Februar an wegen ansteckender Krankheit in seiner Familie dem Unterrichte entzogen.

Eine Reifeprüfung fand unter dem Vorsitze des Herrn Provinzial-Schulrathes Dr. Nieberding am 20. Februar statt; 15 Oberprimaner erhielten das Zeugnis der Reife. Am Vormittage des folgenden Tages wohnte der Herr Provinzial-Schulrat dem Unterrichte in mehreren Klassen bei.

IV. Statistische Nachrichten.

A. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1901/1902.

	OI	UI	OII _a	OII _b	UII _a	UII _b	OIII _a	OIII _b	UIII _a	UIII _b	IV _a	IV _b	V _a	V _b	VI _a	VI _b	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1901 . . .	17	29	16	12	25	23	28	28	39	38	45	46	45	45	38	37	511
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1900/1901	15	—	4	3	5	2	1	4	7	10	5	7	7	6	—	2	
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	23	16	16	15	21	17	28	21	30	30	31	36	32	28	—	—	
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	1	—	2	—	4	1	3	1	2	6	4	—	5	32	31	
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1901/1902	25	23	19	18	26	27	35	31	37	37	47	49	39	36	39	37	525
5. Zugang im Sommerhalbjahre . . .	—	—	1	—	1	1	—	—	—	1	2	1	1	2	—	—	
6. Abgang im Sommerhalbjahre . . .	—	2	3	—	1	3	1	1	2	5	2	4	2	2	—	1	
7a. Zugang durch Versetzung zu Mich.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
7b. Zugang durch Aufnahme zu Mich.	—	—	1	—	—	—	—	1	2	—	1	1	3	3	—	1	
8. Frequenz am Anfange des Winterhalbjahres	25	21	18	18	26	25	34	31	37	33	48	47	41	39	39	37	519
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	2	1	7	1	—	2	
11. Frequenz am 1. Februar 1902 . . .	25	20	18	18	26	25	34	30	36	33	47	47	34	39	39	35	506
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1902	20,2	19,1	17,5	17,11	16,11	17,2	15,7	15,8	14,2	14,3	12,11	13,3	12,2	12,10	11,7	11,8	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Kath.	Evang.	Dissid.	Juden	Sa.	Inländer		Ausländer	Sa.
						Einb.	Ausw.		
Am Anfange des Schuljahres 1901/2	344	99	—	82	525	350	175	—	525
Am Anfange des Winterhalbjahres 1901/2	343	95	—	81	519	337	182	—	519
Am 1. Februar 1902	335	94	—	77	506	329	177	—	506

Das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst haben erhalten Ostern 1901: 36, Michaelis 1901: 2 Schüler. Davon sind zu einem praktischen Berufe übergegangen Ostern 5, Michaelis 2 Schüler.

C. Uebersicht über die Abiturienten

Das Zeugnis der Reife erhielten folgende Schüler der Anstalt:

Ostern 1902:

Lfd. No.	Name des Abiturienten	Tag der Geburt	Konfession (Religion)	Geburtsort	Stand des Vaters	Wohnort des Vaters	Wieviel Jahre		Gewählter Beruf
							a. auf dem Gymnasium	b. in Prima	
1.	Alfons Berger	19. 8. 1881	kath.	Gleiwitz	Polizei-Kommissar	Gleiwitz	7 ¹ / ₂	3	Hüttenfach.
2.	Gerhard Fränkel	5. 7. 1880	jüd.	Gleiwitz	Kaufmann	Gleiwitz	12	2	Kaufmann.
3.	Bernhard Hagedorn	10. 9. 1882	ev.	Kyritz	Landgerichtsdirektor	Gleiwitz	6 ¹ / ₂	2	Geschichte.
4.	Wolfgang Hagedorn	9. 4. 1884	ev.	Kyritz	Landgerichtsdirektor	Gleiwitz	6 ¹ / ₂	2	Jura.
5.	Theodor Heilborn	8. 9. 1883	jüd.	Cosel O/S.	Kaufmann	Cosel	3	2	Kaufmann.
6.	Erich Honigbaum	30. 3. 1882	jüd.	Landeshut Schles.	Kaufmann	Landeshut	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	Volkswirtschaft.
7.	Hugo Kochmann	20. 5. 1882	jüd.	Gleiwitz	Kaufmann	Gleiwitz	10	3	Medizin
8.	Willh. Konietzny	22. 3. 1882	kath.	Gleiwitz	Bauunternehm.	Gleiwitz	4	2	Philologie.
9.	Richard Kulik	15. 3. 1881	kath.	Zaborze	Oberkohlenmesser a. D.	Zaborze	10	3	Theologie.
10.	Walter Lampe	14. 11. 1884	ev.	Zerbst	Baurat	Gleiwitz	4 ¹ / ₄	2	Jura.
11.	Max Nentwig	17. 9. 1881	ev.	Oppeln	Landgerichtspräsident	Gleiwitz	3	2	Medizin
12.	Hans Rukop	27. 2. 1883	ev.	Mikulschütz Kr. Tarnowitz	Rentmeister	Sakrau	9	2	Philosophie.
13.	Thomas Scholz	17. 12. 1880	kath.	Gleiwitz	Hausbesitzer	Gleiwitz	11	2	Steuerfach.
14.	Walter Sperling	2. 9. 1881	ev.	Malapane Kr. Oppeln	Hüttenfaktor	Gleiwitz	7	2	Philologie.
15.	Eduard Wawrzik	27. 12. 1880	kath.	Sukowitz Kr. Kosel O/S.	Landwirt	Suckowitz	3	2	Theologie.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Lehrer-Bibliothek.

Verwalter: Herr Oberlehrer Paletta.

Geschenkt wurden: Vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium: Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele 1901. Von Herrn Bankdirektor Assmann-Leipzig, einem früheren Schüler der Anstalt: Atlas Silesiae.

Angeschafft wurden: **1. Zeitschriften:** Monatsschrift für höhere Schulen. Lehrproben und Lehrgänge, Petermanns Mitteilungen. Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Neue Jahrbücher für das klassische Altertum. Mitteilungen aus der historischen Litteratur. Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Monatsschrift für das Turnwesen. Bibliographie der deutschen Zeitschriften-Litteratur. Beiblätter zu den Annalen der Physik. Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungsgeschichte. Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Das humanistische Gymnasium. Petermanns Ergänzungshefte. **2. Einzelne Werke:** Knaut, Tacitus Agricola; Müller-Pouillet, Physik II 1, II 2, III; Widmann, Logik; Horn, Verzeichnis der an den Anstalten Preussens eingeführten Schulbücher; Draeger, Tacitus Agricola; Block, Geschichte der Niederlande; Henke, Homers Ilias, Hilfsheft; Mohn, Meteorologie; Börnstein, Wetterkunde; von Wilamowitz-Möllendorff, Griechisches Lesebuch, 4 Bde.; Brehms Tierleben, 10 Bde. Kiesling, Horaz Werke, 3. Teil (Briefe). **3. Fortsetzungen:** Roscher: Lexikon der griechischen und römischen Mythologie. 4. Jahrgang des Hohenzollern-Jahrbuchs. Paul: Grundriss der germanischen Philologie. Thesaurus linguae latinae. Zeitschrift des Vereins für Geschichte etc. Schlesiens. Codex Diplomaticus Silesiae XXI. Bd.

2. Schüler-Bibliothek.

Verwalter: Herr Oberlehrer Paletta.

Angeschafft wurden: Seeburg, Die Fugger; Lindemann, Deutsche Litteraturgeschichte; Baumbach, Tuggold; Ganghofer, Dorfapostel; Kleist, Prinz von Homburg; Shakespeare, Julius Cäsar, herausgegeben von Zurbonsen; Menge, Troja und die Troas; Menge, Mäcenas; Kroker, Geschichte der griechischen Litteratur; Wagner und Kobilinski, Leitfaden der griechischen und römischen Altertümer; Joachim, Römische Litteraturgeschichte; Köppen, Klimalehre; Fraas, Geologie; Scott, Kenilworth; Jean Paul, Flegeljahre; Chamisso, Werke; Fouqué, Undine; Wolfr. von Eschenbach, Parzival; Walter v. d. Vogelweide, Gedichte; Groth, Roswitha; Rademacher und Scheere, Germanische Vorzeit; Bachmann, Im neuen deutschen Reiche; Seidel, Deutschlands Kolonien; Werner, Deutschlands Ehr im Weltenmeer; Enzberg, Krieg in China; Hula, Römische Altertümer; Nover, Deutsche Sagen in ihrer Entstehung, Fortbildung und Bearbeitung; Zehme, Kulturverhältnisse im deutschen Mittelalter; Kraepelin, Naturstudien in Wald und Feld; Lützeler, Was muss die Jugend von den neuesten Erfindungen und Entdeckungen wissen? Iduna, Deutsches Heldenbuch; Ebner-Eschenbach, Schloss- und Dorfgeschichten, Ratzel, Deutschland; Maurenbrecher, Gründung des deutschen Reiches; Bulwer, Die letzten Tage von Pompeji; G. Freytag, Ingo und Ingraban; Foutane, Wanderungen in der Mark; Tanera, Kriegerinnerungen; v. d. Steinen, Brasilien; Scott, Wawerley; Conscience, Opfer der Revolution; Stifter, Hochwald; Haidedorf; Narrenburg; Die drei Schmiede ihres Schicksals; Hauff, Der Mann im Monde; Dickeus, Weihnachtsabend; Koboldgeschichte; Sylvesterglocken; Bleibtreu, Dies irae; Ders.: Gravelotte; Linden, Deutsche Heldensagen; Verne, Zwanzigtausend Meilen unter dem Meere; Horn, Erzählungen

für die Jugend, 3 Bde.; Die deutsche Flotte; Heinrich, Die Siegesallee; Beta, Das Buch von unseren Kolonien; Erdmann, Klar Schiff! Petrich, Zwölf deutsche Männer; Faraday, Naturgeschichte einer Kerze u. a. m.

Zur Beschaffung von Unterrichtsmitteln für die übrigen Sammlungen wurden die etatsmässigen Beträge verwendet, für den Zeichenunterricht daneben noch mit Genehmigung der vorgesetzten Behörde ein ausserordentlicher Betrag.

Mit gebührendem Danke sei hier noch der geschenkten Unterrichtsmittel gedacht, durch die unsere Sammlungen eine wertvolle Bereicherung erfahren haben: Herr Professor Dr. Krause hat der Anstalt sein reichhaltiges, wohlgeordnetes Herbarium überlassen, Herr Professor Dr. Deventer zwei Ammoniten, Herr Zeichenlehrer Dokupil eine Anzahl Versteinerungen, Herr Kaufmann Danziger 6 Maiskolben, Herr Bäckermeister Schwierczenna eine künstliche Bienenwabe, der frühere Obersekundaner Kluck eine grössere Mineraliensammlung, Obertertianer Schutz einen Hai-fischschädel, Quartaner Fuchs Puppe von Acherontia, Quintaner Gwosdz einige kleinere Seetiere. Für den Zeichenunterricht wurden von verschiedenen Schülern mannigfache Gebrauchsgegenstände geschenkt; der Untersekundaner Beyer hat ein grösseres Reagierglas-Gestell selbständig sauber angefertigt und der physikalischen Sammlung geschenkt.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Die Königlichen Stipendien im Betrage von jährlich 3000 Mark wurden in halbjährigen Raten von 60, 40 und 30 Mark an je 40 Schüler der Anstalt verteilt.

Ferner erhielten zu Ostern 1901 die Zinsen

- 1) der Galbiers-Stiftung: Motz OIII,
- 2) der Raczek-Stiftung: Zurek IV,
- 3) der Wolff-Stiftung: Stephan OII,
- 4) der Schaffranek-Stiftung: Gaidas UI,
- 5) der Kabath-Stiftung: } Schweda, Abiturient,
- 6) der Brettner-Stiftung: }
- 7) der Hugo Schlesinger-Stiftung: Rassek V,
- 8) der Czerny-Stiftung: Dziewior OII, Marek OII, Wawrzinek UIII, Burger, Kaluza IV, Larisch V,
- 9) der Freund-Stiftung: Abiturient Kulik,
- 10) der Hänsel-Stiftung: Abiturient Konietzny,
- 11) der Loewy-Stiftung: Loewy UII,
- 12) der Liedtki-Stiftung: Konietzny UI,
- 13) der Nieberding-Stiftung: Abiturient Kulik, Marek OII,
- 14) der Babka-Stiftung: Leschnik OIII,
- 15) der Fröhlich-Stiftung: Kaffanke UII.

Die Zinsen der Waller-Stiftung konnten in Ermangelung von berechtigten Bewerbern nicht vergeben werden.

Das Kapital der Gymnasial-Krankenkasse beträgt gegenwärtig 8668,43 Mark.

Das Kapital der Stiftung für Hinterbliebene von Lehrern des Gymnasiums beläuft sich auf 14 758,61 Mark. Die Zinsen dieses Kapitals wurden vom Kuratorium der Stiftung in halbjährigen Raten an bedürftige Witwen und Waisen verstorbener hiesiger Anstaltslehrer gezahlt

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Mittwoch, den 19. März, vormittags 9 Uhr findet feierlicher Gottesdienst in der Gymnasialkirche statt. Um 10¹/₄ Uhr beginnt in der Aula die Schlussfeier und die Entlassung der Abiturienten.

Hierzu werden die Eltern und Angehörigen der Schüler und alle Freunde der Anstalt ergebendst eingeladen.

Nach der Feier wird das Ergebnis der Versetzung den Schülern bekannt gemacht werden.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 3. April. Die Aufnahme neuer Schüler findet Mittwoch, den 2. April, vormittags von 9 Uhr ab statt. Bei der Anmeldung sind vorzulegen ein Taufzeugnis bzw. eine Geburtsurkunde, ein Impf- bzw. Wiederimpfschein und das Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten Schule.

Die Neuaufgenommenen haben an Einschreibgebühr 3 Mark zu zahlen. **Das Schulgeld beträgt vierteljährlich 30 Mark.**

Die auswärtigen Schüler bzw. deren Eltern haben für die Wahl ihrer Pensionen den Rat und die Genehmigung des Direktors einzuholen. Es empfiehlt sich dringend, Schüler auch aus näher gelegenen Ortschaften, wenn irgend möglich, hier am Orte in Pension unterzubringen. Wo dies nicht möglich ist, muss der Nachweis geführt werden, dass die betreffenden Schüler in der Zeit vor dem Vormittags-Unterricht und während der Mittagspause in hiesigen Pensionen untergebracht sind.

Oefter vorkommende Verstöße gegen § 5 der Schulordnung, veranlassen mich, darauf hinzuweisen, dass in allen anderen als Krankheitsfällen eine Dispensation vom Unterrichte vorher bei dem Direktor schriftlich nachgesucht werden muss. Insbesondere mache ich darauf aufmerksam, dass Urlaub vor und nach Beginn der Ferien grundsätzlich nur aus völlig stichhaltigen Gründen, in der Regel nur auf Grund eines die Beurlaubung als dringend notwendig nachweisenden ärztlichen Zeugnisses erteilt wird.

Gleiwitz, im März 1902.

H. Smolka,
Gymnasialdirektor.

Beilage

Veranstaltet von der Königlich-Lithauischen Commission zu Göttingen

Göttingen 1871

Entstehung der Conjugation

in den

flektierenden Sprachen

von

Professor Dr. Anton Krieger

VII. Mittelungen an die Schüler und deren Eltern

Die Mittelungen an die Schüler und deren Eltern sind ein wichtiger Bestandteil der Schularbeit. Sie dienen dazu, den Schülern und ihren Eltern über den Fortschritt der Schüler zu informieren und sie zu ermutigen, ihre Leistungen zu verbessern. Die Mittelungen sollten regelmäßig und pünktlich erfolgen und sollten die Stärken und Schwächen der Schüler klar benennen. Die Lehrer sollten bei der Mittelung auch auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler eingehen und ihnen Ratschläge geben, wie sie ihre Leistungen verbessern können. Die Eltern sollten ebenfalls in die Mittelung einbezogen werden, da sie eine wichtige Rolle bei der Unterstützung ihrer Kinder spielen können. Die Mittelungen sollten in einer angenehmen Atmosphäre stattfinden und die Schüler und Eltern sollten sich gegenseitig unterstützen und ermutigen.

Lehrer: [Name]

Heute